Reiseführer der Familie Herlyn durch Ostfriesland

Emden
Amasis-fluvius
Wagenborgen
Meethusen
Borckswee
Grossemuniken
Woldendorp
Oostwolt
Finserwolde
Grosserrouwe
Weinert
Hevesum
Oosterwie-rum
Ripperda
Wyewerde
Greetsiel
Rysum
Larrelt
Greetsweer
Reiderhamerick
Marienhave
Ostfeel
Vrgant
Blabus
Wallinghusen
Wisens
Kerkdorp
Westerende
Fane
Wenen
Oester-sander
Westersander
Hatshusen
Boecsede
Stikelcan
Gast
Cyrwe
Kleibusen
Veenhusen
Lageberum
Brinke
Neertmoer
Wilhusen
Bonbus
Amdorp
Wolde
Vitemoer
Theding
Borgum
Weniger
Bremermoer
Bakemoer
Finsterwolde
Coldewer
Tuixlum
Nesserlis
Hatshusen
Monkebergen
Cyrwe
Gast
Kleibusen
Veenhusen
Lageberum
Neertmoer
Wilhusen
Bonbus
Amdorp
Wolde
Vitemoer
Theding
Borgum
Weniger
Bremermoer
Bakemoer
Finsterwolde
Grosserrouwe
Oostwolt
Wagenborgen
Meethusen
Borckswee
Grossemuniken
Woldendorp
Weinert
Hevesum
Oosterwie-rum
Ripperda
Wyewerde
Greetsiel
Rysum
Larrelt
Greetsweer
Reiderhamerick
Marienhave
Ostfeel
Vrgant
Blabus
Wallinghusen
Wisens
Kerkdorp
Westerende
Fane
Wenen
Oester-sander
Westersander
Hatshusen
Boecsede
Stikelcan
Gast
Cyrwe
Kleibusen
Veenhusen
Lageberum
Brinke

Vorbemerkung

Der Grundentwurf zu diesem Reiseführer wurde von Hermann Janssen im Nov. 2017 erstellt und durch andere Familienmitglieder ergänzt. Die Anregung dazu geht auf eine Rede von Franz Josef Radermacher zurück, die er auf dem Sippentag 2016 gehalten hat und in der auf die Bedeutung von Stelen bzw. sichtbaren Zeichen für eine Familiengeschichte hinwies. Dieser Reiseführer soll allen interessierten Familienmitgliedern, die aus beruflichen und familiären Gründen nach Ostfriesland in eine Stadt oder einen Ort kommen, helfen mehr über unsere Familiengeschichte zu erfahren. Er soll es allen erleichtern, die Orte mit ‚stummen' Zeitzeugen aufzufinden, in denen unsere Vorfahren gewohnt und gewirkt haben, ohne selber vorher lange recherchieren zu müssen.

Wir hoffen, dass viele Familienmitglieder diesen Reiseführer in die Geschichte für sich und ihre eigene Familie ganz persönlich nutzen können. Wer dabei neue interessante Dinge entdeckt, die in irgendeinem Zusammenhang mit unserer Familiengeschichte stehen, der sollte seine ‚Entdeckungen' dem Familienvorstand mitteilen. Diese können dann in die nächste Ausgabe des Reiseführers aufgenommen werden; so kann jeder diesen Reiseführer selber bereichern und für alle anderen auch weiterentwickeln.

Wer darüber hinaus Hinweise, Anregungen, Ergänzungen, Korrekturen oder Fragen hat, kann sich gerne an den Familienvorstand bzw. auch direkt an Hermann Janssen (janssen-bartsch@arcor.de) oder Wilmjakob Herlyn (wilmjakob@herlyn.de) oder Folkert Herlyn (folkert@herlyn.com) wenden. Wir freuen uns über jede Nachricht aus der Familie!!!

Kurze historische Einführung

Die Familie Herlin stammt ursprünglich aus der Gegend um Arras, das im 15. Jh. in den damaligen Spanischen Niederlanden lag. **Claude Herlin**, der sich dem calvinistischen Glauben angeschlossen hatte, zog wegen der Glaubensverfolgungen durch das katholische spanische Herrscherhaus zunächst nach Antwerpen. Als diese Stadt im Jahr 1585 endgültig von den katholischen spanischen Truppen eingenommen wurde mussten alle ‚Calvinisten' die Stadt jedoch verlassen. Claude zog mit seiner Familie nach Bremen, wo er und viele seiner Nachkommen bis ca. 1700 wohnten. Sein **Sohn Philipp „der Erste" Herlin** war auch Bürger und Kaufmann zu Bremen. Dort heiratete er Anneke de Pottere, deren Familie aus Ronse in Flandern stammte; mit seiner zweiten Ehefrau Anna Struyff, die aus Amsterdam stammte, zog er um anno 1630 nach Emden, von wo aus er weiterhin auch Handel über Bremen betrieb. Im Jahr 1632 verkaufte er schließlich sein Haus in Bremen und siedelte endgültig nach Emden um. Ein Grund für diesen Umzug dürfte auch die fortwährende Benachteiligung der calvinistischen Glaubensflüchtlinge im lutherischen Bremen gewesen sein. In Emden gab es schon seit 1520 eine calvinistische Gemeinde, in der auch der aus Polen stammende und durch die schweizerische Reformation (Basel, Zürich und Genf) beeinflusste Johannes a Lasco an führender Stelle tätig war. Im Jahr 1554 wurde die „Reformierte Gemeinde" von der Gräfin Anna anerkannt und diese durfte die ursprünglich katholische Große Kirche zu Emden für ihre Gottesdienste nutzen. Im 17. Jh. war ein Großteil der Emder Einwohner Glaubensflüchtlinge, die aus den südlichen Niederlanden und dem nördlichen Frankreich stammten. Zu dieser Zeit war insbesondere die Verbindung zwischen Emden und den Niederlanden sehr eng; dies zeigt sich u. a. auch darin, dass Ubbo Emmius, der in Norden und Leer tätig war, einem Ruf nach Groningen folgte, wo er im Jahr 1614 Gründungsrektor der dortigen Reichsuniversität wurde.

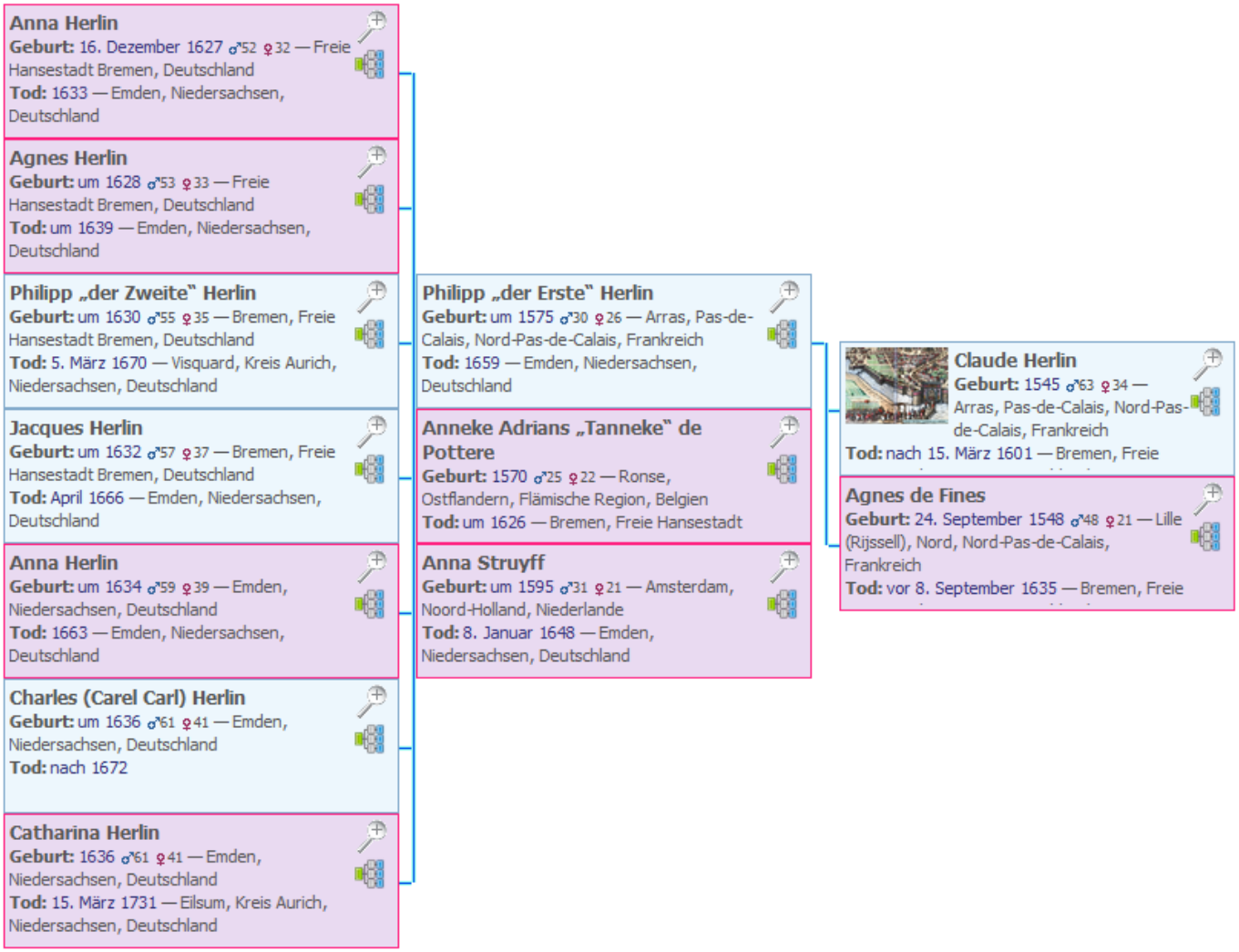

Abb. 1 Nachkommen Claude Herlin und Agnes de Fines (Quelle: http://www.familie-herlyn.de)

Philipp „der Erste“ kann damit als ‚Stammvater‘ der ostfriesischen Herlyns angesehen werden, denn seine Kinder blieben alle in Ostfriesland und gründeten dort, sofern sie nicht frühzeitig gestorben sind, eigene Familie (s. Abb. 1). Von Emden aus verbreitete sich die Familie Herlin dann zunächst vor allem in den Orten der Krummhörn, denn damals waren nicht nur Greetsiel, sondern auch Orte wie Visquard und Jennelt auf dem Wasserweg leicht zu erreichen, während die Landwege oft nur schwer und zeitweise gar nicht zu benutzen waren (s. Abb. 3). Im Laufe der Zeit wurde die Familie in weiteren Orten ansässig, so dass heute die Nachfahren von Philipp Herlin „de Erste“ und seinem Sohn Philipp Herlin „der Zweite“ in vielen Orten von Ostfriesland anzutreffen sind.

Abb. 2 Typus Frisiae orientalis / auctore Ubbone Emmio um 1600 (Quelle: http://gallica.bnf.fr/)

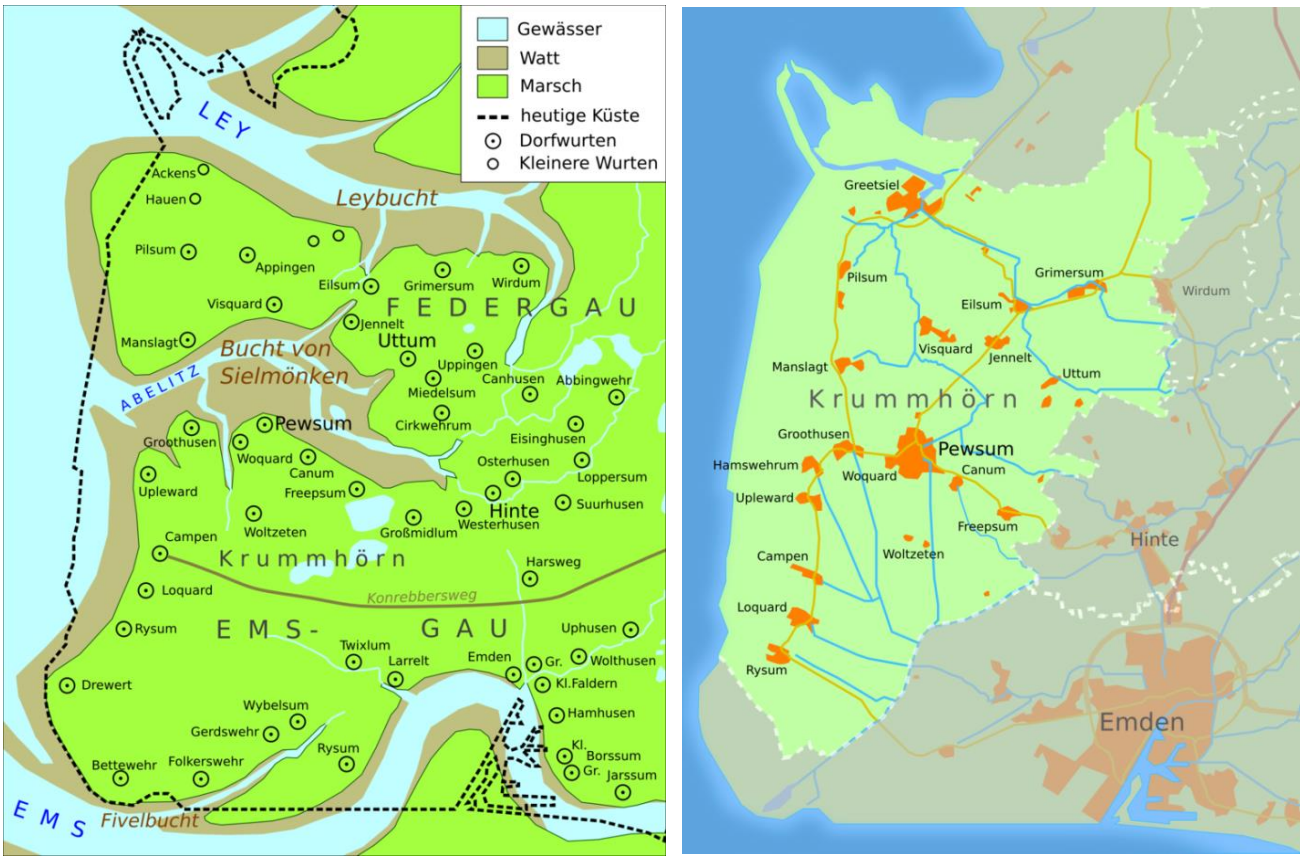

Abb. 3 Die Krummhörn im Mittelalter und heute (Quelle: „Wikimedia“)

Emden

- Johannes a Lasco Bibliothek - früher ‚Groote Kerk‘
  Kirchstraße 22, 26721 Emden

Die Große Kirche war als wichtigste Kirche Emdens auch die „Moederkerk“ (Mutterkirche) der Glaubensflüchtlinge aus den Spanischen Niederlanden und damit **auch die Kirche der Emder Herlins**. Interessanterweise waren die Herlins (Herlyns) nicht Mitglieder der von anno 1554 bis 1879 in Emden existierenden Französisch-reformierten Kirchengemeinde, sondern Ledemaaten (Mitglieder) der ‚normalen‘ reformierten Kirchengemeinde. Dies ist ein Hinweis darauf, dass sie sich trotz ihrer Herkunft aus dem französischsprachigen Teil der Spanischen Niederlande wohl eher als Niederländer und weniger als „Franzosen“ gesehen haben (s. Abb. 4).

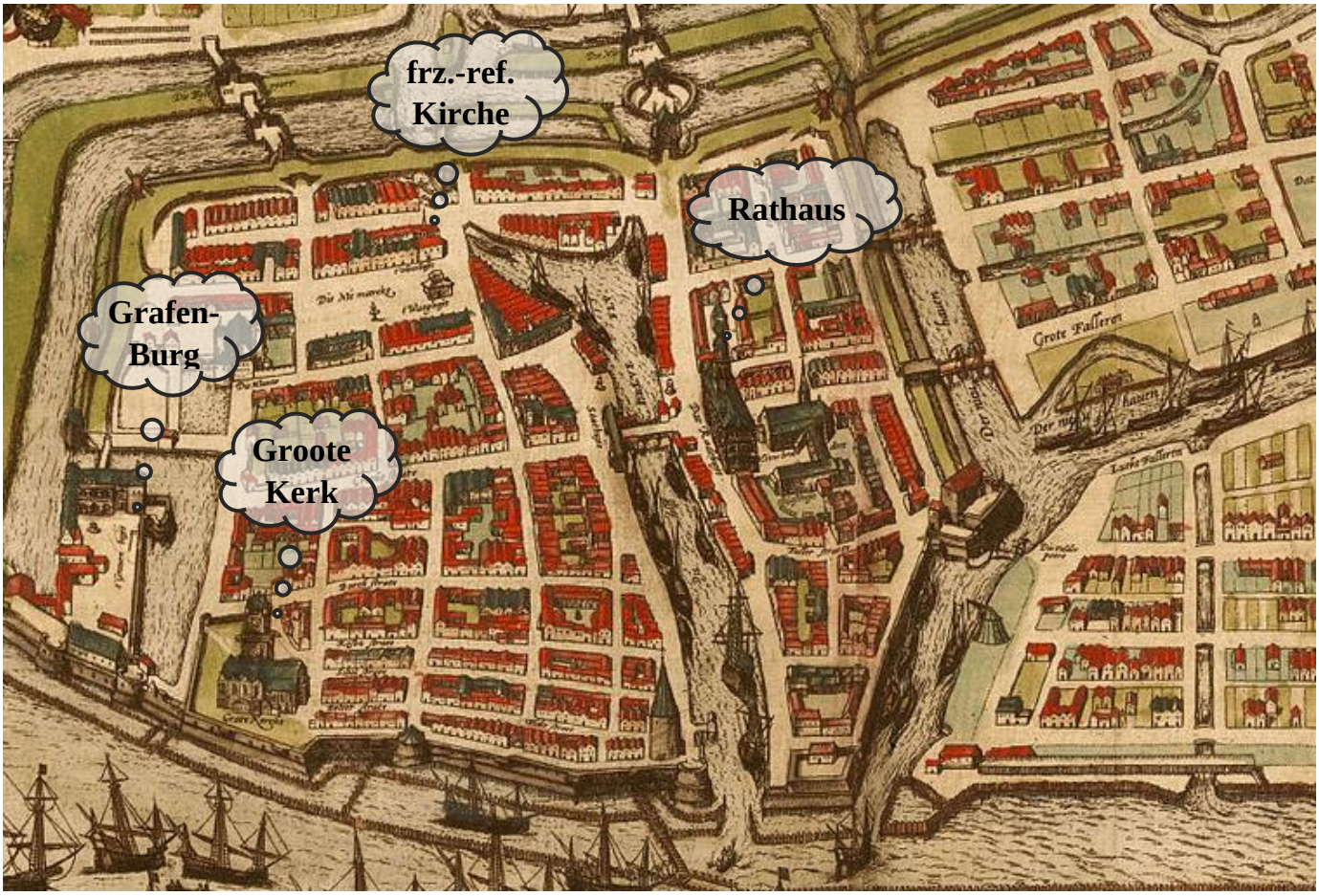

Abb. 4 Ausschnitt von Emden nach Braun-Hogenberg (Quelle: http://www.bnf.fr/fr/acc/x.accueil.html)

Wissenswertes zu Emden – eine Reformationsstadt Europas

Emden gehörte neben Genf und Wittenberg zu den einflussreichsten Stätten der Reformation. Grund dafür war die Bedeutung der Stadt während des spanisch- niederländischen Krieges (1568-1648), denn Emden wurde zum Zufluchtsort von Tausenden von Glaubensflüchtlingen aus den benachbarten Niederlanden...So kam es, dass einflussreiche Reformatoren wie Johannes a Lasco, Albert Hardenberg und Menso Alting nach Emden kamen und wirkten – und der Stadt zeitweise den Beinamen „Genf des Nordens“ verlieh. Die Gemeinschaft der Evangelischen Kirchen in Europa (GEKE) hat die ostfriesische Seehafenstadt als erste Stadt Europas mit dem Titel „Reformationsstadt“ ausgezeichnet

Die Emder Reformationsroute.

Zu den Sehenswürdigkeiten der sog. „Emder Reformationsroute“ gehört beispielsweise das Rathaus (s. Abb. 7), dessen historische Glasfenster an die "goldene Zeit" der Stadt an der Ems erinnern ... Nicht weit davon entfernt erstreckt sich die „Emsmauer“ einst die südlichste Stadtbegrenzung und noch heute Fundament der Friedhofsmauer an der eh. Großen Kirche ... die heutige Johannes a Lasco Bibliothek entstand 1995 aus den Ruinen der Großen Kirche, eine Station der Emder Reformationsroute ... ebenso der Burgplatz, wo einst die ostfriesischen Grafen in der Emder Burg residierten (s. Abb. 4).
(Quelle.: https://www.emden.de/kultur/reformationsstadt-europas/)

Abb. 5 Johannes a Lasco Bibliothek in der eh. Großen Kirche (Quelle: „Wikipedia“)

In der „Johannes a Lasco Bibiliothek“ werden wertvolle Dokumente und Unterlagen zur Geschichte der Stadt Emden und zur reformierten Gemeinde zu Emden (auch Herlin/ Herlyn-Dokumente) aufbewahrt; hier sind ebenfalls die aus der Familie stammenden „persönlichen“ Herlyn‘schen Unterlagen und Dokumente aus der neueren Zeit gelagert.

- Ostfriesisches Landesmuseum Emden / Rathaus am Delft
  Brückstraße 1, 26725 Emden

In der Silber-Ausstellung des Museums wird der **Hochzeitstaler des Ehepaares Dirk Herlyn** (1753 – 1806) Landwirt zu Visquard) **und seiner Frau Engel Lefferts Wübbena** (1761 – 1830) gezeigt Der Taler ist mit einem wunderschönen Ziselierungsdekor versehen. Hier sind - im oberen Teil der Schauseite neben dem Laubkranz - auch die Namen des Ehepaares eingraviert (s. Abb.6). Das Landesmuseum ist insgesamt sehr sehenswert, da es viel Wissenswertes aus der Zeit vermittelt, als die Herlins in Emden lebten.

Abb. 6 Traupfennig Dirk Herlin und Engel L. Wübbena (Quelle: „Emder Jahrbuch“, 58. Band (1978))

Besonders sehenswert - auch interessant für Kinder - ist die Rüstkammer, in der die Verteidigungs-bewaffnung der Stadt aus der damaligen Zeit gezeigt wird.

Abb. 7 Emder Rathaus um 1880 (Quelle: https://www.emden.de/rathaus/)

- **Stadtarchiv Emden**
  Kirchstraße 18, 26721 Emden

Das Emder Stadtarchiv dokumentiert die Geschichte der Stadt Emden und des Emder Raumes. Die Überlieferungsdichte ist für den Zeitraum vom 16. bis zum 18. Jahrhundert außerordentlich groß. Im Archiv sind auch **Dokumente** (Verträge, Einbürgerungen etc.) **der Familie Herlyn** (Herlin) **einsehbar**.

Visquard

- Kirche zu Visquard
  Kirchstraße 14, 26736 Krummhörn (Visquard)

Die Kirche stellt - für sich gesehen - eine Herlyn'sche Stele dar, weil hier **Philipp „der Zweite" Herlin** (1630 – 1670) in der Zeit von anno 1654 - 1670 als reformierter Pastor tätig war. Als Nachfolger Philipps im Amt des Pastors zu Visquard war dessen Neffe (2. Grades) Abraham Herlin (1640 – 1704) in der Zeit von anno 1670 – 1704 tätig. Die **Grabplatte von Abraham Herlin** (mit Herlyn-Wappen) ist in der Kirche aufgestellt (s. Abb. 8 und Abb. 9).

Abb. 8 Kirche zu Visquard (Quelle: Folkert Herlyn)

Abb. 9 Grabstein von Pastor Abraham Herlin in der Kirche von Visquard (Quelle: Folkert Herlyn)

Greetsiel

- Gedenkstein am alten Siel
  Sielstraße, 26736 Krummhörn (Greetsiel)

Der Gedenkstein befindet sich in der hafenseitigen Mauer (der Brücke) des alten Sieltores (s. Abb. 10). In der Inschrift wird n. a. auch **Dirk Herlyn** / D. Herlein (1737 – 1814) genannt. Dirk Herlyn war seinerzeit Mitglied der „Sielacht“ Greetsiel.

Abb. 10 Gedenkstein am alten Siel (Quelle: Familiendatenbank Herlyn)

Text des Gedenksteines:
ANNO 1798
IS DEEZE SIEL NIUWS GEBOUWET
DOOR DE ZIELRIGHTERS
C. W. DIRKSEN, J. C. DYKEN EN DE VOLMAGDEN W. LUBBERTS, A. RIGTS, D. HERLEIN, E. A. KÖRNER

Anno 1798 ist dieses Siel neu gebaut (worden) durch die Sielrichter C.W. Dirksen, J. C. Dyken und die Bevollmächtigten W. Lubberts, A. Rigts, **D. Herlein** (= Dirk Herlyn), E. A. Körner

- **Poppingas Alte Bäckerei**
  Sielstraße 21, 26736 Krummhörn (Greetsiel)

In der ehemaligen Bäckerei der Familie Poppinga befindet sich heute eine Teestube (ein Cafe) mit integriertem Museum (s. Abb. 11). In dem Haus wird verdeutlicht, wie die Menschen zu damaliger Zeit lebten (z. B. Butzenbetten / Alkoven).
Die Familie Herlyn ist über weibliche Linien **verwandtschaftlich mit der Familie Poppinga verbunden** (Folkert Janssen Herlyn und Menno Philipp Herlyn haben Vorfahren in der Familie Poppinga).

Abb. 11 Poppingas Alte Bäckerei (Quelle: „Wikipedia“)

- **Geburtsstätte des Ubbo Emmius**
  Hohe Straße (hinter dem Hohen Haus), 26736 Krummhörn (Greetsiel)

Ubbo Emmius (1547 – 1625) war ein über die Grenzen Ostfrieslands hinaus bekannter Theologe, Historiker und Pädagoge. Er war Gründungsrektor der Universität Groningen. Er wurde als vierter Sohn des Pastors Emme Dyken in Greetsiel im seinerzeitigen Pastorenhaus geboren. Am Standort des ehemaligen Pastorenhauses in der Hohe(n) Straße ist an dem dort heute vorhandenen Gebäude eine Gedenktafel für Ubbo Emmius angebracht (s. Abb. 12).
Zwischen der **Familie Emmen, von der Ubbo Emmius Name abgeleitet ist** und der **Familie Herlyn** besteht eine weitläufige **verwandtschaftliche Verbindung**.

Abb. 12 Geburtshaus von Ubbo Emmius (Quelle: „Wikipedia“)

- ## Haus von Halem
  Mühlenstraße 16, 26736 Krummhörn (Greetsiel)

Die **Familie von Halem** stellte über Generationen Verwaltungsfachleute für das Grafen- (Fürsten-) Haus von Ostfriesland. Johann Heinrich von Halem (1758 – 1819), Jurist und Administrator der ostfriesischen Stände (→ Osfr. Landschaft), erbaute ab anno 1794 das Haus als Familiensitz im niederländisch-klassizistischen Stil (s. Abb. 13).
Zwischen der **Familie von Halem** und der **Familie Herlyn** besteht eine weitläufige **verwandtschaftliche Verbindung.** Heutige Eigentümer des Hauses sind Johann und Helge Aeils.

Abb. 13 Haus von Halem (Quelle „Tripadvisor“)

Jennelt

- Grabplatte des Eerd Hindriks Herlyn

  Kirche zu Jennelt, Knyphausenstr. 5, 26736 Krummhörn (Jennelt)

Die Grabplatte des **Eerd Hindriks Herlin** (1773 – 1796) zeigt in schöner Ausführung das Herlyn-Wappen. Im Gegensatz zum Wappen des Abraham Herlin (siehe unter: Visquard), das keinen Stern zeigt, ist im Wappen von Eerd Hindriks Herlin ein Stern vor den Pranken des Löwen angeordnet (s. Abb. 14)..
Eerd Hindriks Herlyn (Herlin) war ein **Sohn von Philipp Eerts Herlyn und dessen Ehefrau Amalie Schönhausen**. Er starb in jungen Jahren als Student.

Übersetzung des Textes:
Der Leib des Studenten Herlin ruht unter diesem Stein, geboren zu Jennelt den 11. Dezember 1773, gestorben zu Norden den 29. Juli 1796, E. H.

„Het Lichaam van de Studioze Herlyn Rust onder deezen Steen geboren tot Jenteelt den 11 December 1773 gestorven tot Norden den 29 July 1796 E H“

Abb. 14 Grabsteinplatte von Eerd Hindriks Herlyn(Quelle:„Upstaalsboom Gesellschaft“)

Upleward

- ## Uplewarder Grashaus
  Theodorenstr. 2, 26736 Krummhörn

Das Uplewarder Grashaus war eine Staatliche Domäne, die von 1780 bis 1965 von Mitgliedern der Familie Herlyn bewirtschaftet wurde (s. Abb. 15). Erster ‚Pächter' dieser Domäne Grashaus war **Philipp Philipps Herlyn** (* 1746, † 1815). Ihm folgten vier weitere Generationen. **Meenhard Herlyn** (* 1911, † 1993) war schließlich der letzte Herlyn, der das Uplewarder Grashaus bewirtschaftete. Es war damit fast zweihundert Jahre der Mittelpunkt des sog. ‚Grashaus'-Zweiges. Das Uplewarder Grashaus gehört heute einer Eigentümergemeinschaft und wird nicht mehr landwirtschaftlich genutzt. Einige der Eigentumswohnungen können auch als Ferienwohnung gemietet werden.

Abb. 15 Uplewarder Grashaus, typischer Gulfhof (Quelle: Folkert Herlyn, 1960)

- ## Familiengrab auf dem Friedhof der ev.-reformierten Kirche in Upleward
  Dodo-Wildvang-Str. 8a, 26736 Krummhörn

Vier Grabsteine und in der Mitte ein fünfter Stein mit dem Familienwappen sind kreisförmig direkt am Hauptweg zur Kirche angeordnet und bilden zusammen das eindrucksvolle Familiengrab der „Grashauser" Herlyns (s. Abb. 16). Es sind vier Generationen dort begraben: **Johannes Philipps Herlyn (* 1787, † 1846) und seine Ehefrau Ettje Jacobs Heeren, Jakob Johannes Herlyn (* 1829, † 1899) und seine Ehefrau Grietje Ulferts Janssen, Foelkeus Herlyn (* 1874, † 1937) und seine Ehefrau Meemke Meentjes sowie Meenhard Herlyn (* 1911, † 1993) und seine Ehefrau Gretchen Thoben Ockinga**.

Abb. 16 Familiengrab auf dem Uplewarder Friedhof (Quelle: Folkert Herlyn, 2015)

Pewsum

- Gerrit-Herlyn-Str., 26736 Krummhörn

In Pewsum befindet sich sehr zentrumsnah die Gerrit-Herlyn-Straße. Sie wurde nach dem **Auktionator Gerrit Herlyn** (* 1907, † 1970) benannt, der ab 1931 als beeidigter Auktionator in der Krummhörn tätig war. Er war in der Zeit von 1954 – 1964 Bürgermeister von Pewsum und von 1952 – 1968 Kirchenratsmitglied.

Abb. 17 Gerrit-Herlyn-Straße - Bild fehlt noch

Kloster-Sielmönken

- Sielmönker Bink
  Kloster-Sielmönken 4, 27736 Krummhörn

Der Gulfhof „Sielmönker Brink“ ist einer der ehemals 4 Höfe, die auf dem alten Klostergelände im 18. Jahrhundert gebaut wurden. Von der Familie Herlyn pachteten 1935 **Jakob Johannes Herlyn** (1907-1975) und **Anna G. C. Eberhards** (1906-2001) die Domäne, die in den sechziger Jahren vom Staat dann an die Pächter mit hohen Beleihungen verkauft wurden. Insgesamt haben drei Generationen die Domäne mit unterschiedlichen Schwerpunkten bewirtschaftet.

Jakob Johannes Herlyn	(1907-1975)		Philipp Philipps Foelkeus Herlyn	(1936-		Folkert Jakob Johannes Herlyn	(1972-
Anna Gesine Christine Eberhards	(1906-2001)		Helga Ilse Janssen	(1948-		Anke Sabe	
Hof Kloster-Sielmönken	(1935-1970)		FreepsumerVorwerk	(1958-1970)		Kloster Sielmönken	(2000-

Gerda Focken, eine Schwester von Philipp Herlin, bewirtschaftete bis vor einiger Zeit noch einen Hof in Siegelsum, der inzwischen an den Sohn übergeben worden ist. Somit gehört diese Linie zu den wenigen noch betriebenen Höfen der Familie in Ostfriesland.

Abb. 18 Hof in Kloster-Sielmönken (Quelle: Folkert Herlyn)

Grimersum

- Tillplaats
  Am Tief 4, 27736 Krummhörn (Gerhard Herlyn)

1935 kauften **Johannes Jacob (Hans) Herlyn und Erna geb. Eden** den Hof Tillplaats mit 34 ha für 34.000 Reichsmark. Den Hof übernahm mit 35 Jahren **sein Sohn Gerhard mit seiner Frau Meike.** Er übergab den Hof **seinem Sohn Kai**, der zusammen mit seiner **Frau Insa** danach einen modernen Stall ein paar hundert Meter entfernt am Rande von Grimersum baute.

Johannes Jacob Herlyn	(1910-1988)		Gerhard Eden Herlyn	(1939-		Kai Hanno Herlyn	(1970-
Erna Elisabeth Eden	(1913-2006)		Meike Stromann	(1948-		Insa Gosselaar	(1971-
Hof Tillplaatz, Grimersum	(1938-1988)		Hof Tillplaatz, Grimersum	(1963-1998)		Höfe Tillplatz und Neubau, Grimersur	(1998-

Der Hof Tillplaats dient im vorderen Teil weiterhin als Wohnung, der Gulfbereich wird als Jungviehstall sowie zur Unterbringung von den heute erforderlichen großen Landmaschinen genutzt. Tillplaats ist der einzige Hof, der noch unter dem Namen der Familie Herlyn bewirtschaftet wird. Zwei Schwestern von Gerhard und ihre Nachkommen betreiben auch noch Höfe in Wolthusen und Loppersum.

Abb. 19 Hof in Grimersum (Quelle: Folkert Herlyn)

Seit dem 17. Jh. wurden in Ostfriesland ca. 70 Höfe durch Familienmitglieder bewirtschaftet. Zu Beginn des 20. Jh. waren noch über 50 % der Familienmitglieder in der Landwirtschaft beschäftigt. Heute sind es weniger als 5 %.

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis man keinen der alten Höfe noch in seiner ursprünglichen Art der Bewirtschaftung mehr sehen und erleben kann. Die Erhöhung der von einem Hof zu bewirtschafteten Landflächen hat sich um das 10 fache nahezu erhöht. Ein Dorf hatte früher 10 Höfe mit Familien und Land während es heute ein Hof im Schnitt pro Dorf ist.

Leer

- Große reformierte Kirche in Leer
  Reformierter Kirchgang 19, 26789 Leer

Die Kirche wurde nach der Aufgabe der alten Luidgeri-Kirche (wegen Baufälligkeit) im Zeitraum von 1785 bis 1786 als barocker Zentralbau errichtet (s. Abb. 20). In ihrer Ausrichtung auf die Kanzel ist sie eine typische reformierte Predigtkirche, in der auch eine große Orgel zu besichtigen ist (sehr sehenswert).
An dieser Kirche war auch der Pastor Gerrit Johannes Herlyn (1909 – 1992) tätig, der u. a. durch die Veröffentlichung diverser Bücher und Schriften aber insbesondere durch mehr als 200 im NDR gehaltene plattdeutsche Rundfunk-Andachten über die Grenzen Ostfrieslands hinaus bekannt wurde.

Abb. 20 Große reformierte Kirche in Leer (Quelle: „Wikipedia“)

- Alter reformierter Friedhof in Leer
  Ecke: Blinke/Plytenbergstraße, 26789 Leer

Der alte reformierte Friedhof umfasst das Gelände, auf dem die seinerzeitige Hauptkirche der Stadt Leer, die anno 1785/86 abgerissene Liudgeri-Kirche, stand. Von dieser Kirche ist nur noch die sehr sehenswerte Unterkirche (Krypta) erhalten, die heute als Gedenkstätte für die Gefallenen der beiden Weltkriege dient (s. Abb. 21).
Neben dem Eingang zur Krypta liegt die Grabstätte von Gerrit Johannes Herlyn und dessen Bruder Carl-Imanuel Herlyn, die dort mit ihren Ehefrauen bestattet wurden (s. Abb. 21). Bemerkenswert ist die Inschrift auf dem Grabstein „Unnerwegens na Groothusen“ (Unterwegs nach Groothusen). In Ostfriesland steht *Groothusen* (eigentlich eine Ortschaft) auch für das Große Haus des Herrn (die Ewigkeit). Bekannt geworden ist Gerrit Herlyn nicht nur durch seine plattdeutschen Predigten und Andachten in der Großen Kirche, sondern auch durch seine Mitarbeit und spätere Herausgeberschaft am Buurmann‘schen „Hochdeutschen – Plattdeutschen Wörterbuch“ und die vielen kleinen Broschüren, die er in hoch- und niederdeutscher Sprache verfasste (s. Abb. 22).

Abb. 21 Grabstein (rechts) auf dem alten reformierten Friedhof, in der Nähe der Krypta (links) (Quelle: „Wikimedia"; und: Wilmjakob Herlyn)

- **Wappen am eh. Pfarrhaus von Pastor Gerrit Herlyn**
  Ulrichstr. 15, 26789 Leer

In der Hauswand am Eingang des eh. Wohnhauses von **Pastor Gerrit Johannes Herlyn** befindet sich ein sehr schön ausgearbeitetes und heraldisch einwandfreies Wappen, das von der Straße aus zu sehen ist (s. Abb. 22). Dieses Wappen hat der bekannte ostfriesische Bildhauer Karl Ludwig Böke entworfen und gefertigt. Die Nachkommen von Gerrit Johannes Herlyn wollen diese sehenswerte Steinmetzarbeit dem Böke-Museum in absehbarer Zeit als Leihgabe zur Verfügung stellen, sodass es dann dort zu besichtigen sein wird. Das Museum ist dem umfangreichen Schaffen des Bildhauers Karl-Ludwig Böke gewidmet, der sich auch überregional einen bedeutenden Ruf erworben hat.

Abb. 22 Wappen Steinmetzarbeit von Karl Ludwig Böke, Heft von G. Herlyn (Quelle: Wilmjakob Herlyn)